

Anfrage des Tages

Die Personalie Stadtarchivarin

Es ist nicht üblich, dass Personalangelegenheiten im Gemeinderat öffentlich diskutiert werden. Es ist auch nicht üblich, dass in der Bürgerfragestunde Fragen zu Personalangelegenheiten gestellt werden. Und es ist erst recht nicht üblich, dass ein Ehemann einer von einer Personalentscheidung betroffenen Rathausmitarbeiterin dazu eine Frage stellt. Letzteres ist in der jüngsten Gemeinderatssitzung passiert, als sich der Mann von Stadtarchivarin Edith Holzer-Böhm zu Wort gemeldet und, halbwegs in Frageform gekleidet, dem Oberbürgermeister vorgeworfen hat, er habe die Stadtarchivarin, nachdem sie gerade erst 400 Überstunden im Zusammenhang mit der Ausstellung „Armer Konrad“ angehäuft habe, degradiert. Von „Behauptungen, die an Mobbing grenzen“, und vom früheren Ausscheiden einer Mitarbeiterin, die daran zerbrochen sei, war in der Wortmeldung die Rede – und davon, dass ein Dienstherr auch eine Fürsorgepflicht gegenüber Mitarbeitern habe.

„Ich werde öffentlich nichts zu Personalangelegenheiten sagen“, reagierte Matthias Klopfer einerseits zurückhaltend, attestierte dem Fragesteller, der selber in einer Stadtverwaltung beschäftigt ist, aber persönlich: „Stil und Inhalt Ihrer Äußerungen sprechen gegen Sie.“ Womit der vernehmlich um Fassung und Contenance ringende Klopfer vor allem den aus seiner Sicht unhaltbaren und anstößigen Hinweis auf einen Zusammenhang zwischen der aktuellen Personalie zu einer vergangenen meinte.

Um die Angelegenheit nicht so stehen zu lassen und möglichen, bis zu einer Entlassung der Stadtarchivarin reichenden Gerüchten in der Stadt vorzubeugen, hat sich Oberbürgermeister Klopfer mittlerweile doch entschlossen, den Sachverhalt klarzustellen. Demnach ist im Zuge der Organisationsstruktur innerhalb der Verwaltung nicht mehr und nicht weniger passiert, als das Edith Holzer-Böhm zwar Stadtarchivarin bleibt, sich aber bei im Übrigen gleichbleibenden Bezügen nicht mehr Sachgebietsleiterin nennen darf. Denn nachdem sie bislang dem Hauptamt zugeordnet war, ist sie jetzt Museumsleiter Dr. Andrea Bergler unterstellt, die nach Einschätzung Klopfers „das breitere Wissen und eine klarere Vorstellung, wie ein Archiv arbeitet“, hat.

Diese Umstrukturierung fällt zusammen mit dem Auszug des Stadtarchivs aus dem Rathaus am Marktplatz. Das Stadtarchiv zieht in diesen Tagen um in eine ehemalige Werkswohnung bei den Stadtwerken, die für diese Zwecke hergerichtet worden ist. Ebenfalls im Stadtwerkegebäude unterkommen soll die derzeit noch auf diverse Örtlichkeiten in der Stadt verteilte Zentralregistratur, was allerdings erst passieren kann, wenn für die Zentralen Dienste, sprich den ehemaligen Bauhof, ein neuer Standort gefunden ist, an dem alle Dienste und Büros konzentriert werden können. Die Räumlichkeiten im Rathaus, die mit dem Auszug des Stadtarchivs frei werden, beherbergen künftig die vom neuen Finanzdezernenten geleitete Geschäftsstelle für die interkommunale Landesgartenschau.

Hans Pöschko

Kompakt

Basar der Methodisten in der Friedenskirche

Schorndorf. Auf kommenden Samstag, 29. November, lädt die evangelisch-methodistische Kirchengemeinde zum Adventsbasar in die Friedenskirche ein. Von 12 Uhr an gibt es Mittagessen, Verkauf von Adventsgestecken und selbstgemachten Köstlichkeiten sowie ein Bastelangebot für Kinder. Auch für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Vom Erlös des Tages wird ein Projekt der EmK-Weltmission (Kinder und Jugendtreff Süd in Nürnberg) unterstützt. Wer die Gemeinde und die Kirche kennenlernen möchte, kann dies also auf ungewohnte Weise tun. Die Friedenskirche liegt beim Alten Friedhof, Zepelinstraße 9. Kontakt und Ansprechpartner: Pastor Stefan Reinhardt ☎ 0 71 81/6 28 67.

Fußgängerin angefahren und schwer verletzt

Schorndorf. Eine 25-jährige Fußgängerin ist am Dienstagmittag auf einem Parkplatz an der Schorndorfer Karlstraße schwer verletzt worden. Der Unfall passierte kurz nach 17 Uhr. Ein 63-jähriger Autofahrer war zwischen den Reihen der geparkten Fahrzeuge unterwegs. Dabei übersah er laut Polizeibericht die Fußgängerin, die hinter einem der geparkten Autos hervorkam. Er fuhr die Frau an, durch den Anprall wurde sie umgeworfen, zog sich dabei die schweren Verletzungen zu.



„Wir sind stolz auf dich!“. Sozialministerin Katrin Altpeter (rechts) hat ihre Freundin und langjährige politische Wegbegleiterin Ursula Kamps mit dem von Bundespräsident Gauck verliehenen Bundesverdienstkreuz (amtlich: Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland) ausgezeichnet. Bild: Bernhardt

Eine unbezahlbare Frau

Ursula Kamps ist mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf. Nicht staatstragend, sondern menschlich und unkompliziert: Mit dieser Art schafft es Ursula Kamps seit Jahrzehnten, Menschen für sich einzunehmen und für ihre Ideen zu gewinnen. Nicht staatstragend, sondern menschlich und unkompliziert: So war auch die Feierstunde, in der Ursula Kamps für ihr vielfältiges soziales und politisches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden ist.

Als „eine taffe und starke Frau“, die es mit ihrer klaren Haltung in Verbindung mit einem freundlichen und einnehmenden Wesen fast einmal zur Oberbürgermeisterin dieser Stadt gebracht hatte, hat Oberbürgermeister Matthias Klopfer seine SPD-Parteifreundin in seiner Begrüßung in der Barbara-Künkelin-Halle bezeichnet und von einem „besonderen Abend für die Stadt und für Ursula Kamps“ gesprochen. „Du bist ein prägendes Element der sozialen Landkarte dieser Stadt“, sagte Klopfer an die Adresse der zu Ehrenden, der „viele Hundert, viele Tausend Menschen in dieser Stadt ganz viel zu verdanken“ hätten. Er persönlich habe immer ihr Engagement für Kinder bewundert, sagte der OB und erinnerte daran, dass Ursula Kamps im Gemeinderat immer dann ihre Stimme erhoben habe, „wenn es um die Zukunft der Stadt und um die ging, die keine Stimme haben“. Fazit: „Solche Frauen sind für die Stadt und für die Bürgerschaft unbezahlbar.“

„Es wäre wärmer, wenn es mehr Menschen wie dich geben würde“

Viel länger als den Oberbürgermeister kennt Ursula Kamps die baden-württembergische Sozialministerin Katrin Altpeter – aus gemeinsamen Awo-Zeiten und als langjährige Kollegin in der SPD-Kreistagsfraktion. Und natürlich kennt Katrin Altpeter auch die Geschichte der von der Nazi-Diktatur geprägten Familie Kamm – so der Geburtsname von Ursula Kamps – und ihre damit verbundene Sozialisation, ohne die, so sagte es später Rainer Brechtken, ihr vielfältiges Engagement und ihr besonderer

Einsatz für die Werte der Demokratie nicht denkbar wären. Dieses Engagement sei so umfassend, „dass eine komplette Aufzählung den Rahmen sprengen würde“, sagte Katrin Altpeter und nannte exemplarisch Ursula Kamps Einsatz für die Schorndorfer Tafel, ihre langjährige kommunalpolitische Tätigkeit und ihr Engagement in der Arbeiterwohlfahrt (Awo), das wiederum eng mit der Gründung der Tafel vor zehn Jahren zusammenhängt. „Sie war für mich ein Vorbild, weil sie immer grad heraus war“, sagte die Sozialministerin und hob hervor, dass es Ursula Kamps zum Beispiel in der Männerdomäne Technischer Ausschuss geschafft habe, „sich gegen die durchzusetzen, die oft lauter und polternder daherkommen“, und dass sie im Kreistag schon in den weit zurückliegenden Anfängen der Winder Krankenhausplanung an die Notwendigkeit einer Kindertagesstätte gedacht habe. Und den Awo-Kreisverband, so Katrin Altpeter, gäbe es vielleicht heute gar nicht mehr, wenn Ursula Kamps nicht vor rund zehn Jahren bei einer Versammlung der Ortsverein auf den Tisch gehauen und einen Weg aus der finanziellen Krise gewiesen hätte. „Die Gesellschaft braucht Menschen, die sich nicht verstecken und die nicht vor lauter Politikmachen vergessen, was die Menschen tatsächlich umtreibt“, sagte die Sozialministerin und fügte, bevor sie die vom Bundespräsidenten unterzeichnete Urkunde verlas und Ursula Kamps das Ver-

dienstkreuz anheftete, hinzu: „Unsere Gesellschaft wäre wärmer, wenn es mehr wie Dich geben würde.“

An ihrem Einsatz für den Sport machte ein weiterer langjähriger Weggefährte, der Präsident des Deutschen Turnerbundes, Rainer Brechtken, deutlich, wie sehr sich Ursula Kamps von jeher gegen Diskriminierung und für Integration eingesetzt hat. Wobei es der ehemaligen Leichtathletin, Turnerin und Handballspielerin und späterer Funktionärin in der SG-Tennisabteilung bei Integration nicht nur um Migranten, sondern ganz generell um Menschen mit bildungsfernem Hintergrund gegangen sei – und immer in Verbindung mit konkreter Hilfe. „Sie war nie eine, die bei ihrem Engagement die damit verbundenen Entbehrungen in den Vordergrund gestellt hat, sondern eine, die immer fröhlich war und auf diese Weise andere ermutigt und begeistert hat“, lobte Brechtken.

Ähnlich äußerte sich der Bezirksvorsitzende der Awo Württemberg, Nils Opitz-Leifheit, der sich „beeindruckt von der zusehenden Gelassenheit“ der Vorsitzenden des Schorndorfer Awo-Ortsvereins zeigte und kurz und knapp feststellte: „Ursula Kamps ist Awo.“ Beginnend seit der Zeit, da sie vor mehr als 30 Jahren auf Weihnachtsfeiern mit ihrer Familie noch Geschichten vorgespielt hat, Opitz-Leifheit reihte Ursula Kamps in die lange Reihe von Frauen ein, die in der Geschichte der Arbeiterwohlfahrt eine markante und wegweisende Rolle gespielt haben.

Schee war's . . .

■ Es ist ja nicht so, dass im Hause Kamm/Kamps zum ersten Mal ein Orden verliehen worden wäre. Der für seine Schwester Ursula sei **der insgesamt neunte Orden für Familienmitglieder**, hatte Berthold Kamm den Oberbürgermeister vor der Veranstaltung wissen lassen.

■ Die erste Frau im Kreis, die mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden ist, war **Ursula Kamps' Mutter Rosa Kamm**, deren Mann Gottlob erst im KZ Kuhberg eingesperrt und nach dem Krieg zum Entnazifizierungsminister ernannt worden war. Von Rosa Kamm ist, wie Katrin Altpeter zu erzählen wusste, überliefert, dass sie **nach SPD-Parteitag** auf die Frage ihrer Kinder, wie es gewesen sei, stereotyp geantwortet hat: „**Schee war's, g'songa hemm'r.**“

Anliegen: Junge Menschen für Politik und Demokratie begeistern

All denen, die sie in ihren Unternehmungen unterstützt hätten, gehöre auch ein Teil dieses Verdienstkreuzes, sagte abschließend Ursula Kamps, die sich bei ihrem Mann Hermann gerne mit einem Blumenstrauß bedankt hätte. Bei seiner Frau konnte Kamps das ablehnen, beim Oberbürgermeister nicht. Auch Ursula Kamps kam in den Genuss von Blumen – und eines Klopferschen Kompliments: „Du siehst großartig aus, einfach unwirrend.“ Zuvor hatte sich die neue Bundesverdienstkreuzträgerin mit einem Geldgeschenk beim Saxofon-Quartett der Jugendmusikschule für dessen musikalische Beiträge bedankt und versprochen, sich auch weiterhin zu engagieren. Unter anderem will sie bis zum 70-jährigen Bestehen des Awo-Ortsvereins im Jahre 2017 dessen Geschichte aufarbeiten. Und etwas anderes ist der ehemaligen Lehrerin ganz besonders wichtig: „Ich will auch weiterhin in die Schulen gehen, um junge Menschen für Politik und Demokratie zu begeistern.“

Leserbrief

Nicht abgesprochen

Betr.: JU trifft sich mit der AfD-Jugend – Schnittmengen festgestellt
Einige Mitglieder des Vorstandes der Jungen Union Schorndorf hielten es für richtig, sich mit einem Vertreter der Jungen Alternative zu treffen, sich zu unterhalten und sich eine Meinung über deren politische Einstellungen zu bilden. Recht überrascht mussten wir nun am Wochenende in der Zeitung lesen, dass es „Schnittmengen“ zwischen der Jungen Union und der AfD-Jugend gibt. Dieser Auffassung müssen wir hier mit aller Deutlichkeit widersprechen. Dieser Artikel entspricht nicht der Meinung

aller Mitglieder des Ortsverbandes und seines Vorstandes. Leider wurde dieser Artikel von einigen Mitgliedern des Vorstandes veröffentlicht, ohne dass es vorher eine Absprache innerhalb des Ortsverbandes über die gemeinsame Linie gegeben hätte. Wir sind sehr enttäuscht, dass es zu dieser sehr einseitigen Darstellung im Namen der Jungen Union Schorndorf gekommen ist. Wir hätten es für wichtig und richtig erachtet, wenn es zu einem solchen Artikel innerhalb des Vorstands eine Absprache und keine Alleingänge gegeben hätte.

Wir, die Unterzeichner, halten die AfD in ihrer politischen Einstellung insgesamt für nicht regierungsfähig und in ihrer politi-

schen Ausrichtung oft zu gefährlich nahe an den Grenzen zu radikalen Standpunkten, die einer demokratischen und weltoffenen Gesellschaft widersprechen. Für uns ist es wichtig klarzustellen, dass wir den politischen Diskurs begrüßen. Einseitige Darstellungen und populistische Meinungen schaden jedoch dem Ansehen politischer Organisationen und ihrer Mitglieder. Aus diesem Grund distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten des Artikels und den festgestellten Schnittmengen.

Lisa Vitovec, Nina Find, Nicole Find und Hendrik Sponagel, Mitglieder des Vorstands und der Jungen Union Schorndorf

Richtfest und Namens-Verleihung

Schorndorf. Das Sportvereinszentrum der SG Schorndorf ist in den vergangenen Wochen rasant in die Höhe gewachsen. Nun ist es so weit: Am Freitag, 28. November, um 15 Uhr wird Richtfest auf der Baustelle im hinteren SG-Sportgelände gefeiert. Hierzu lädt die SG alle Mitglieder und Interessenten ein. Gleichzeitig wird die feierliche Namensverleihung für das zukünftige Sportvereinszentrum stattfinden. Eine Besichtigung des Neubaus ist vorab von 14 bis 15 Uhr möglich. Da die Hauptzufahrt über die Richard-Kapphan-Straße wegen Straßenbaumaßnahmen gesperrt ist, bittet der Verein den Umleitungsbeschilderungen zu folgen und die Parkplätze hinter der Wiesenstraße 70 zu nutzen. Zum Sportgelände folgen Besucher dann dem Radweg. Info: www.sg-schorndorf.de

Kompakt

Adventskünstlermarkt im SV-Gemeindezentrum

Schorndorf. Am kommenden Samstag, 29. November, veranstaltet der Förderverein der SV Schorndorf zum zehnjährigen Jubiläum des SV-Gemeindezentrums einen Adventskünstlermarkt. Von 11 bis 17 Uhr bieten Künstler aus dem Großraum Stuttgart bis Aalen handgearbeitete Objekte aus verschiedensten Kunststrichtungen an. „Der Hoffnung ein Gesicht geben“ ist das Motto der Gemeinde. Darum ist der Erlös des Tages für wohltätige Zwecke bestimmt. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee, Kuchen, Waffeln und Punsch sowie Grillwürsten gesorgt. Außerdem besteht das Angebot einer Kinderspielecke. Der Eintritt ist frei.

Vortrag über „Leben mit Depression“

Schorndorf. Beim Familienforum geht es am Freitag, 28. November, von 18 bis 20 Uhr um das Thema Depression. „Heute akzeptiere ich mich so, wie ich bin“. Zwei Betroffene berichten in dem Film über ihre Erfahrung mit jahrelangen Depressionen. Beide haben einen Weg gefunden, mit der Krankheit zu leben. Der Film der Stiftung der Deutschen Depressionshilfe bietet den Einstieg in einen persönlichen Erfahrungsaustausch. Referent ist Günter Schallenberg, Heilpraktiker für Psychotherapie, Diplom-Familien- und Konfliktberater, Mediator und Betroffener. Kosten: 3 Euro an der Abendkasse.

Jahrgang 1941/42 trifft sich zum Jahresabschluss

Schorndorf. Der Jahrgang 1941/42 trifft sich am Freitag, 28. November, im Sportheim des SC Urbach (bei der Wittumhalle) zum Jahresabschluss. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Die Organisatoren freuen sich, wenn viele Jahrgangsmitglieder mit Partner oder Partnerin erscheinen. Kleine Unterhaltungsbeiträge aus ihren Reihen wären willkommen.

Zwölfjähriges Kind bei Unfall verletzt

Schorndorf. Auf einem Parkplatz an der Stuttgarter Straße wurde am Mittwoch gegen 11.30 Uhr ein zwölfjähriges Kind verletzt, als es gegen ein Auto lief. Die 47-jährige Fahrerin eines Renaults war im Begriff, vorwärts auf einen Parkplatz einzuparken, als sich der Unfall ereignete. Für das Kind und die Fahrerin war die Sicht durch ein geparktes Geländefahrzeug beeinträchtigt. Das Kind fiel auf die Fahrbahn und verletzte sich am Fuß. Es wurde anschließend ins Krankenhaus eingeliefert.

Kleintierschau in Haubersbronn

Schorndorf-Haubersbronn. An diesem Wochenende, 29. und 30. November, findet die Kleintierschau der Haubersbronner Kleintierzüchter in der Festhalle statt. Start ist am Samstag um 15 Uhr und am Sonntag um 11 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Es gibt eine Tombola.

In Kürze

Schorndorf. Der Hegering trifft sich am Freitag, 28. November, um 19.30 Uhr zum Stammtisch im „Lamm“ in Schornbach.

Schorndorf. Der Jahrgang 1940/41 trifft sich zum Jahresabschluss am Freitag, 28. November, ab 19 Uhr, im Gasthaus Lamm in Schornbach.